

Wenn gutes Wasser zur Mangelware wird ...

Die jüngsten Schreckensmeldungen über verkeimtes Leitungswasser nach heftigen Regenfällen haben die Bewohner in den vier Weinviertler Bezirken wieder aufgeschreckt. Man fragt sich: Wie gut ist unser Trinkwasser wirklich?

VON DIETER GROSS

Vor rund 20 Jahren rüttelten die hohen Nitratwerte im Trinkwasser des „Biolandes“ Österreich auf, verursacht durch landwirtschaftliche Überdüngung. Dazu kamen lokale Verunreinigungen durch industrielle „Nebenprodukte“. Neuerdings misst man die elektrische Leitfähigkeit des Wassers, um einen ersten Eindruck über die Qualität zu vermitteln. Auch diese Werte erschrecken: Während reines Quellwasser mit einem Leitwert von etwa 80 Mikro-Siemens pro Zentimeter zutage tritt, ist das kühle Nass aus den Haushaltsarmaturen oft mit mehr als 600 Mikro-Siemens ($\mu\text{S}/\text{cm}$) belastet. Die Vereinten Nationen befürchten, dass uns bis zum Jahr 2025 sauberes Trinkwasser zum größten Teil ausgegangen sein wird.

Gutes Wasser soll, wie man weiß, farblos, geruchlos und geschmacklos sein. Im Idealfall ist es aber auch ein perfektes Lösungsmittel und nimmt alles mit, was die Umwelt belasten könnte. Wirklich alles. Und daher findet man im ungereinigten Wasser gelöste Stoffe wie Pestizide, Fungizide, Schwermetalle und beispielsweise Medikamentenrückstände. Prost.

Ein privater Verein hat sich nun die Sorge ums Trinkwasser an die Fahnen geheftet. Eine Gruppe ambitionierter Mitarbeiter ist im Weinviertel unterwegs, um die Haushalte über die Wasserqualität zu informieren. Gemessen wird, direkt vor Ort, das Wasser, das aus dem Hahn kommt. Nach einer knappen Stunde hat man ein recht

umfassendes Ergebnis. Und das gratis!

„Von vornher-ein belastetes Wasser kann natürlich nicht mehr entgiften oder entschlacken“, erklärt Obmann Reinhard Horvath vom Verein „Sauberes Trinkwasser“.

„Interessanterweise nehmen wir aber heute Wasser zu uns, das 1980 noch verboten gewesen wäre!“

Damit bezieht er sich auf eine Trinkwasserverordnung, die 1980 einen Grenzwert von 280 $\mu\text{S}/\text{cm}$ vorschrieb. Stufenweise musste dieser Wert immer wieder angepasst werden. Horvath: „In Deutschland liegt er derzeit schon bei 2.500 Mikro-Siemens, womit die Entgiftungsfunktion des Trinkwassers längst nicht mehr vorhanden ist. Aber selbst derart belastetes Wasser lässt sich ‚reparieren‘. Früher hat das die Erde durch ihre Filterwirkung beim Versickern übernommen. Inzwischen ist dieser natürliche Filter aber schon so ‚verlegt‘, dass er eigentlich ausgetauscht werden müsste.“

Reinhard Horvath wäre ein schlechter Geschäftsmann, wenn er sich nicht nach Möglichkeiten umgesehen hätte, um dieses Problem zu lösen. Schadstoffe lassen sich nicht wegdestillieren oder wegzaubern. Sedi-mentfilter können aber beispielsweise Sand, Schlamm und Rost aus dem Leitungswasser entfernen, Kohlefilter halten Chlor, Pestizide, Chemikalien und Schwermetalle zurück, Kation-entharzfilter entkalken das Wasser.



Stefan Müller, René Jorka, Gregor Mosmüller, Obmann Reinhard Horvath („bewaffnet“ mit Messgerät) und Hannes Hanzal (v. l. n. r.) klären das Weinviertel übers Wasser auf.

Nun müsste das Wasser noch „energetisiert“ werden, und auch dafür bieten sich inzwischen verschiedenste Lösungen an. Zum Einsatz kommen Permanentmagnete, die eine Mikro-Verwirbelung wie bei einem Gebirgsbach erzeugen, und Mineralerde und Bergkristalle, die für die natürliche Ordnung in der Molekularstruktur des Wassers sorgen. Derartig konzipierte Trinkwasseraufbereitungsanlagen sind etwa in der Raumfahrt im Einsatz, man muss aber beileibe nicht hinter dem Monde leben, um von dieser erschwinglich gewordenen Technik zu profitieren.

Reinhard Horvath legt Wert auf die Feststellung, dass die Mitarbeiter des Vereines „Sauberes Trinkwasser“ (www.SauberesTrinkwasser.at) keine „Keiler“ sind: „Wir bieten Beratung für mündige Bürger an, denen sauberes Wasser ein ebensolches Anliegen ist wie uns selbst.“ Der Hauptsitz des Vereines liegt noch in Sollenau. In Oberkreuzstetten entsteht derzeit eine Anlaufstelle für unentgeltliche Beratungsdienste. **Terminvereinbarungen** bei Hannes Hanzal: Tel. 0650/251 83 31. In Korneuburg ist Stefan Müller für den Verein aktiv, in Wilfersdorf Gregor Mosmüller und in Höbersbrunn René Jorka. ■